

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 208:

1910. Nr. 450. Zweite Ausgabe  
Sonntag, 25. September 1910.  
Gründungsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.  
Eing. Nr. 2844/1891. Telephon 158. Telephon-Telegraph 1272.  
Verleger: Dr. Walter Dehnbach in Halle a. S.

## Husdjau im Ausland.

Die Kreditforderung von 40 Millionen Gulden für die neue russische Eisenbahngattung hat im ganzen Lande großes Aufsehen hervorgerufen, und die öffentliche Meinung ist im großen und ganzen dieser misslichen Ausgabe nicht günstig geneigt. Immer wieder hört man das Argument, daß Holland so doch zu schwach ist, um sich gegen die Angriffe eines starken Feindes zu wehren. Von dem benachbarten Belgien, so sagt man, habe Holland eine Warnung nicht zu fürchten, sondern von Deutschland oder England, und dann sei ja ohnehin jeder Widerstand unnütz. Daß man vor allem wieder ganz im deutschfeindlichen Fahrwasser schwimmt, kann uns nach den vielen Erfahrungen nicht mehr Wunder nehmen. Wenn es wahr wäre, daß Deutschland von der niederländischen Regierung die Küstenbefestigung „gefordert“ hätte, so wäre die Nachgiebigkeit des Ministeriums Seemerkel eigentlich eine Art Landesverrat, denn die Regierung eines selbständigen Landes hat von einem fremden Staate keine Befehle anzunehmen, und noch weniger darf sie die nationalen Finanzen zu Leistungswerten aufzuheben, welche einem fremden Staate dienen sollen. Wären diese Phantasten des fremden Heeres und des ganzen Militärbudgets in Holland befürwortet, denn wenn es sich gegen einen starken auswärtigen Feind doch nicht verteidigen kann, so ist jene Armeekasse völlig überflüssig.

Die Eröffnung des finnischen Landtages ist erfolgt. Er soll die Wahl der Vertreter Finnlands in die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vornehmen und sein Gutachten abgeben über die gesetzliche Regelung der Militärpflichtfrage und über die Gewährung des finnischen Bürgerrechtes an die in Finnland lebenden Reichsbürger nichtfinnischer bzw. nichtschwedischer Herkunft. Niemand rechnet natürlich darauf, daß der Landtag dieses Programm wirklich erledigen wird. Denn er erkennt die Rechtsfähigkeit seiner Unterordnung unter Reichsdomina und Reichsrat nicht an und wird daher weder zur Wahl der Abgeordneten fähig, noch auch sich an der Ausübung von Gesetzen beteiligen, bei der ihm nur eine beratende Stimme zugehört ist, während die entscheidende dem Reichsparlament zufällt. Die Reichsregierung hat daher von vornherein einen vollständig unproduktiven Verlauf der Landtagssession ins Auge gefaßt und ihre Vorkehrungen treffen müssen. Das Auflosungsdekret hat der Generalgouverneur zwar bereits in der Tasche, doch soll von ihm nur Gebrauch gemacht werden, falls die Debatten in eine offene revolutionäre Agitation ausarten. Die Maßnahmen sind für alle Eventualitäten getroffen, doch rechnet man unbedingt auf einen friedlichen Verlauf, wie man überhaupt die finnischen politischen Kreise und das finnische Landvolk nicht hadernd trennt. Die Einberufung des Landtages ist unter den gegebenen Umständen für die Regierung eine unabweisliche Formalität, aber auch nichts mehr, denn von den Ministern befindet sich kein einziger in Verlesung.

Wie viel Mühsal noch immer auf der Balkanhalbinsel angeht, haben die letzten russischen, französischen und britischen Presseerzeugnisse gezeigt, die an das fürstliche Gerücht von dem angeblichen Wählung einer rumanisch-türkischen Militärkonvention geknüpft worden sind. Offenbar postet es gewissen Leuten nicht, daß die Lage Südosteuropas seit zwei Jahren eine so ruhige geworden ist, nachdem zwar jahrzehntelang die Weltöffentlichkeit immer wieder durch Vorfälle in diesem interessanten Erdwinkel geküßt war. Offizielle Dements haben gegenüber solchen Wadinationen selbstredend wenig Zweck, do dann immer darauf hingewiesen zu werden pflegt, daß wiederholt Geheimverträge aus Staatsinteresse abgelehnt sind, die tatsächlich abgeschlossen waren, aber hier liegen die Verhältnisse doch so klar, daß nur die Intrigenlust der deutschfeindlichen Propaganda eine so unangenehme Kombination erfinden konnte. Es ist doch ausgeschlossen, daß die Türkei durch Wählung einer solchen das Kriegsgeschehen heraufbeschwören sollte in einem Moment, wo sie den wichtigsten Schritt zu bringend notwendig für ihre nächsten gebürdet. Schon diese Erwägung hätte genügen sollen, ernsthafte Zeitungen von dem Abdruck der von den Propagandistern der Triple-Entente ausgedehnten Torheit abzuhalten, die mit dem klaren Zweck lauziert ist, gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu hetzen und Griechenland und Bulgarien noch mehr gegen die Türkei aufzubringen, um dann in gewohnter Weise im Trüben zu fischen. König Karol von Rumänien ist allerdings ein Schenker, aber er hat stets nur die Interessen seines eigenen Landes wahrgenommen und sich ganz der inneren Konsolidation seines Staates und der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie gewidmet. Ihm anzuschreiben, daß er kriegerische Aspirationen habe und sich mit der Türkei gegen alle anderen Balkanstaaten verbündet hätte, ist wirklich der Gipfel journalistischer Unverfrorenheit, aber von den Herren Weltweisen und Gelehrten ist man noch gerade alles gemocht. Auffallen ist nur, daß auch deutsche Zeitungen immer wieder auf derartige Erfindungen hineinfließen.

Die Weigerung der französischen Regierung, den beabsichtigten Kongress der ägyptischen Nationalisten in Paris zu gestalten, hat die Aufmerksamkeit neuerdings auf die Lage in Ägypten gelenkt. Seitdem Hofesfeld den ägyptischen Nationalisten die Möglichkeit gesetzt und ihren großen Zorn erregt hat, wird ihnen größere Beachtung geschenkt als ihnen in Wirklichkeit zukommt. Jeder, der in Ägypten gewirkt hat, weiß, welche enorme Kulturarbeit die Engländer dort geleistet haben. Von Anfang an haben die Engländer die Fellachen gegen ihre früheren Herren, die sie fast wie Sklaven behandelten, geschützt. Die Ägypter arbeiten aber nur für das Interesse ihrer Klasse, ohne sich um die Fellachen irgendwie zu kümmern. Würden die Engländer Ägypten aufgeben und die Fellachen sich selbst überlassen, so würden diese ohne Zweifel eine leichte Beute ihrer alten Inländer werden. Niemand kann also wünschen, daß Ägypten den Nationalisten ausgehändigt werde, ganz abgesehen davon, daß die Räumung Ägyptens eine rein akademische Frage ist, da die Engländer nicht daran denken, das Land zu verlassen.

Zu Frankreich gibt man sich alle erdenkliche Mühe, um die Unterdrückung der türkischen Anleihe in England zu verhindern. Die französische Regierung hat die Aufmerksamkeit Englands auf die politische Unzuständigkeit der geplanten Anleihe gelenkt und es ihm, als ob man in London nicht abgeneigt ist, den französischen Ansinnen zu entsprechen. In Paris möchte man eben ein Gremel statuieren und der Türkei, sowie allen anderen anleihebedürftigen Staaten, einmal durch Tatsachen beweisen, daß sie allein auf Frankreich angewiesen sind und nirgends eine Anleihe unterzubringen vermögen, falls Frankreich es nicht gestattet. Und diese Erlaubnis soll nur erteilt werden, wenn die geldbedürftigen Staaten sich finanziell und politisch in völlige Abhängigkeit von Frankreich begeben. Das russische Ministerium des Äußeren soll sogar die Forderung aufgeben, über die türkische Annäherung an den Dreieinigkeitsvorkrieg zu geben, da sie darin eine Demonstration gegen England erblicke. Der in Wien zwischen Jewofski, Gortswicht und Czolger verwickelte Feldzugsplan wird nunmehr in seinem vollen Umfang kenntlich und man darf gespannt sein, wie das russisch-französische Vorgehen zur Demütigung der Türkei enden wird.

Dem Besuch des Prinzen Tschi-Hsin in den Vereinigten Staaten von Amerika wird große Bedeutung beigegeben. Die den Prinzen begleitende Marinemission soll nur der Demonstration für die wichtige politische Sendung des Prinzen sein. Tschi-Hsin soll in den Vereinigten Staaten zwei Fragen erörtern: 1. Unter welchen Bedingungen die Union ein verträgliches Bündnis mit China eingehen würde und 2. wie Amerikas Finanzkräfte über die Unterbringung einer großen chinesischen Anleihe denken, die das Land zum Bau von Bahnen, zur inneren Entwicklung und zur Durchführung seiner Marinerform bedarf. Es verlautet, daß Prinz Tschi-Hsin in Amerikas Entgegenkommen großes Vertrauen setz und bereits jetzt von dem Erfolg seiner Mission überzeugt ist.

## Deutsches Reich.

**• Erneuerung des Dreiebundes.** Nach telegraphischer Meldung aus Rom verbreiten die dortigen Blätter die Meldung, daß der Dreieinigkeitsvertrag bis zum 31. Dezember 1920 erneuert werden wird. Demgegenüber wird von unterrichteter Stelle zu Berlin mitgeteilt, daß Verhandlungen über die Verlängerung des Dreiebundes überhaupt noch nicht eingeleitet worden sind.

**• Radolin und Pischon.** Wir erfahren aus Paris: Minister des Äußeren Radolin gab am Sonnabend zu Ehren des Fürsten und der Fürstin Radolin ein Frühstück an dem auch die Minister der Äußeren und der Wesentlichen Arbeiten, die Botschafter der Türkei, der Vereinigten Staaten und Italiens, wie auch das Personal der deutschen Botschaft teilnahmen.

**• Der Kronprinz** wohnt zum Vernehmen noch in Vertretung des Kaisers dem Hofstaats bei, der am 1. Oktober zur Feier des Jubiläums der Unfall- und Invaliditätsversicherung im Reichstage stattfindet.

**• Zur Reichsbeamtenversicherung.** Eine in Berlin abgehaltene Versammlung von achtundvierzig Verbänden der selbständigen Kaufmannschaft, welche über 200 000 Mitglieder umfassen, nahm eine Entschließung an, welche die Durchführung der Beamtenversicherung der Privatangestellten auf dem Wege des organischen Anschlusses der bestehenden Beamtenversicherung fordert und weitergehende Ansprüche zurückweist.

**• Aussetzung deutscher Arbeiter** aus den Vereinigten Staaten. Zwanzig sächsische Stumpfpfeiler, welche auf Grund eines Arbeitsvertrages von Deutschland herübergenommen waren, um in der Gutherischen Stumpfpfeilerfabrik in New-Jersey in Arbeit zu treten, wurden, wie aus New-York gemeldet wird, festgenommen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Die Beamten sollen, wie verlautet, sämtlich wieder zurückgeschickt werden.

**• Zum roten Parteitag.** In einer Befprechung der Vorgänge an dem Sozialdemokratischen Parteitag in Wladenburg, insbesondere der scharfen Auseinandersetzung zwischen dem radikalen und dem revisionistischen Flügel dieser Partei, hebt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hervor, der Verlauf des Parteitages räume gründlich mit der Ansicht auf, daß die revisionistische Intelligenz auf dem Wege sei, die Sozialdemokratie zu einer verhandlungsfähigen Gegenpartei umzubilden, und daß im Fortwachen in dieser Richtung das Geiß des Liberalismus liege. Sicherlich sei es den sozialdemokratischen Führern mit Rücksicht auf die letzten Wahlen nicht unerwünscht gewesen, daß die prinzipiellen Gegensätze zu der bürgerlichen Opposition in den Hintergrund getilgt wurden. Ihre Anhänger seien von den bürgerlichen Demokraten nicht zu gewinnen; sie dürften dagegen immer höher, doch im Verfehr mit bürgerlichen Grenzselementen vielmehr der radikalen Teil der überlegener sein. Deswegen hätten sie für dieses Mal gern gesehen, wenn sich auch die Situation in Wladenburg vorläufig noch in einer gewissen Zweideutigkeit hätte erhalten lassen. Für diese Feindschaft der Partei hätten nun aber die größeren, organisierten Genossen keinen Sinn gehabt. Uebrigens würden die Herren aus Baden Mittel und Wege finden, dem Parteitag zu genügen. Sie möchten gar nicht daran, sich von den radikalen Scheinbündeln zu trennen, und hätten noch beiderseitige Auseinandersetzung Zeit an Seite mit ihnen weiter verhandelt, als wenn nichts geschehen wäre. So wären auch dieses Mal wieder die Erwartungen an absurdum geführt worden, die von gelegentlichen Eigenmächtigkeiten der Revisionisten jedesmal eine neue Aera in der Entwicklung der Parteien datieren.

## Ausland.

**Italien.** Im Anstalt wird ein Erlass veröffentlicht, nach dem die Fabrikationssteuer auf Alkohol um 70 Zent für den Hektoliter erhöht wird.

**Infolge des Schreibens des Papstes** an den Kardinalvikar hat Bürgermeister Nathan in Rom einen Brief an die Zeitungen gerichtet, in dem er erklärt, seine Achtung vor dem Papst und der ganzen zivilisierten Welt lege ihm die Verpflichtung zu einer Erklärung auf. Er führt sodann aus, der Papst habe durch seinen Brief einen Konflikt zwischen dem Volk der Gegenwart und dem der Vergangenheit gesetzt, geschickt und noch deutlicher hervorzuheben lassen. Der Bürgermeister erinnerte dabei an mehrere päpstliche Akte, so z. B. der Verurteilung der christlichen Demokratie, der Modernisten, der Silentien und kommt zu dem Ergebnis, daß nicht er es sei, der es an Achtung vor der Meinung anderer und der unabweislichen Rechte des persönlichen Gewissens habe fehlen lassen, wie er auch dem Papste, der nach der Nichtnahme seines Gewissens sich dem Guten völlig widme, die schuldige Achtung nicht verleihe. Zum Schluß bemerkt Nathan, wenn er das Geheiß verlegt habe, so wüßte er sich vor dem Gericht zu verantworten, wenn er aber die Pflichten seines Amtes verlegt habe, so stehe der Bürgerpflicht allein darüber ein Urteil zu, wenn die Religion und das Gewissen verlegt worden seien, so würde er ruhig und ohne Vermittler sich vor Gott allein verantworten.

**Rumänien und die Türkei.** Zu der angeblichen Militärkonvention zwischen Rumänien und der Türkei schreibt die offiziöse Wukareser „Zentendence Roumaine“, infolge der vom „Matin“ lauzierten unrichtigen Meldungen hätten gewisse internationale Blätter Behauptungen aufgestellt, in denen die rumanische Politik vollständig entstellte werde. Diese habe schon so viel Beweise ihrer Unrichtigkeit gegeben, daß die Rumanen eines Journalisten ihre Loyalität in den internationalen Beziehungen nicht in Verdacht bringen könnten. Das Blatt erklärt, Rumänien habe nie aufgehört, an den Fortschritten des Balkans die Interessen des Friedens und der europäischen Zivilisation zu vertreten. In dieser unruhigen Gegend habe es jederzeit die Faktoren unterstellt, die für die Ruhe und den status quo eintreten, und auch während der letzten gefährlichen Woge jener Wirren, die der Orient beunruhigten, seine Haltung nicht geändert. Die „Zentendence Roumaine“ fügt noch hinzu, die Verwirrung der Sofioter Blätter und der in der bulgarischen Presse sich zeigende Unruhe könnten gegenseitige Unterstellungen nähren, die zu den friedlichen Gesinnungen, von denen Rumänien befehle ist, nicht paßten.

**Türkei.** Nach einer Meldung aus Saloniki verfuhr bei Brevela eine griechische Wande die türkische Grenze zu überschreiten. Es entspann sich hierbei ein Kampf mit der Grenzwehr, wobei die Wande nach einem Verlust von zwei Mann flüchten mußte. — Die Behörden von Caballia haben fünf angelegene griechische Kaufleute ausgewiesen.

**Wien.** Wie der „Neuen politischen Correspondenz“ aus diplomatischen Kreisen bekannt wird, hat die perische Regierung in Washington den Wunsch ausgesprochen, als Finanzbeiräte für





Anfertigung nach Mass oder Probekorsett.

# Grosser Räumungs-Verkauf

mehrerer **100 Dutzend Korsetten**  
zur  **Hälfte des bisherigen Preises**, um Platz zu schaffen  
für täglich eingehende Neuheiten in Directoireformen.

## Bernhard Häni,

Korsetts. **Leibbinden.**

Tel. Nr. 2795. Halle a. S., Schmeerstr. 2.  
**Spezial-Korsettfabrik.**

Reichhaltige Auswahlsendungen sofort.



Farb. Oberhemden,  
Krawatten, Handschuhe,  
Gerbh-Reuheiten!  
Gust. Liebermann, Bernburger-  
Strasse 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Montag, den 26. Sept. 1910  
17. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.  
2. Vorstellung im Hibernion-Gallus.  
**Die Neuvermählten.**  
Familiengemälde in 2 Akten von  
Hibernioner Hibernion.  
Spielleitung: Oberreg. R. Schölling.  
Besetzung:  
Der Amtmann . . . B. Sieg.  
Seine Frau . . . E. Schäffer.  
Laura, seine Tochter Johanna  
Zimmermann.  
Herr. Sauras Gatte S. Pfund.  
Waldhilde, ihre  
Freundin . . . B. Wilken.

**Sie auf:**  
**Der zerbrochene Krug.**  
Auftritt i. 1 Akt v. Heinrich v. Meiß.  
Spielleitung: Oberreg. R. Schölling.  
Besetzung:  
Walter, Gerichtsrat A. Friedrich.  
Adam, Dorfrichter B. Sieg.  
Hilf, Schreiber . . . E. Schäffer.  
Frau Maria Müller M. Brandow.  
Eva, ihre Tochter Johanna  
Zimmermann.  
Herrsch, ein junger  
Bauer . . . Dr. Heibsch.  
Frau Brigitte . . . E. Schäffer.  
Hilf, Malermeister  
Gretel, Wäbe . . . Lotte Bog.  
Ein Diener des Ge-  
richtsrates . . . Emil Rabben.  
Ein Hütel . . . Paul Baum.  
Kaffeebrenner 7 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr.

**Dienstag, den 27. Sept. 1910**  
18. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.  
**Lothegrin.**

Nor und nach dem Theater im  
**Weinhaus Broskowski:**  
Brachvolle engl. Aufstern mit  
Wahl arabisches, früher Belgol,  
Gummer, früher Malojol-Kauer.  
Große Auswahl delikatier Special-  
gerichte zu kleinen Preisen.

**Theatergläser.** Größte Auswahl.  
Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 24.

**Militär-**  
Unterhosen u. Hemden  
sowie [4299]

**Reithosen**  
(ohne Naht)  
kauft man am besten  
im **Spezial-Geschäft** von  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipziger Strasse 12.  
Rabattmarken.

**Hilmar Kaufmann**  
= Umzüge u.  
sachgemäss u. billigst.  
Hilmar Kaufmann,  
Speiß u. Lagerhaus, Ritterstr. 4 u. 5.

**Zum Umzug**  
empfehle  
zu nie wiederkehrenden Preisen  
**Beleuchtungs-Gegenstände.**  
Ausverkauf von  
Spiritus-Kochern und Petroleum-Heizöfen.  
**G. R. Kegel jun.,**  
Grosse Ulrichstrasse 7. [4334]



**G. H. Fischer, Bankgeschäft**  
Halle a. S., Königstrasse 2,  
hält **mündelsichere Wertpapiere** und  
andere **erstklassige Effekten** vorrätig, als:  
4% Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konsols,  
3 1/2% und 3% desgl.  
4% Stadt-Anleihen, Provinzial-Anleihen,  
4% Pfandbriefe (Gothaer, Meiningen, Mitteldutsche,  
Preussische Pfandbrief-Bank etc.),  
4, 4 1/2 und 5% Obligationen Industr. Gesellschaften.  
Scheck-, Konto-Korrent-, Wechsel-Verkehr.  
**Vermietung Feuer- und diebstahlsicherer  
Schrankfächer (Safes).** [6229]

**Paul Schauseil & Co.,**  
Bankgeschäft,  
Halle a. S., Poststr. 18,  
Bitterfeld-Deitzsch-Eilenburg.

*Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bank-  
geschäftlichen Transaktionen, wie:*

**Eröffnung von Konto-Korrenten und  
provisionsfreien  
Checkrechnungen.**

**Annahme verzinslicher Einlagen,  
Depositen.**  
**Beleihung von börsengängigen Effekten  
und von Hypotheken.**  
**Diskontierung, Einziehung und Domi-  
zierung von Wechseln.**  
**An- und Verkauf von Effekten an  
deutschen und ausländischen  
Börsenplätzen.**  
**Umwandlung von Coupons, ausländ.  
Noten und Geldsorten.**  
**Aufbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren unter Kontrolle der  
Auslosungen.**

*Zur Kapitalsanlage halten wir stets ein Lager  
mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jeder-  
zeit Abgeber von Pfandbriefen bzw. mündelsicheren  
Kommunal-Obligationen, unter anderen der*

Deutschen Grundkreditbank, Gotha,  
Hypothekenbank in Hamburg,  
Norddeutschen Grundkreditbank,  
Preussischen Hypothekenbank,  
Berliner Hypothekenbank,  
Frankfurter Hypothekenkreditverein,  
Schwarzburgischen Hypothekenbank  
in Sondershausen,

*die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei  
berechnen.* [4385]

**Gebrauchte Pianinos**  
sehr gut erhalten, nur Mt. 200.-,  
300.-, 375.-.  
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

**Schornst.-Aufs.**  
**Otto Schulze,**  
Königstr. 18. — Tel. 1792.

**fr. Tafelobst**, nur selbstgeerntete  
Früchte, wie Äpfel, Birnen, Pflaumen,  
Kirschen, Johannisbeeren, Heidelbeeren,  
Rosa, u. d. G. u. Obstsorten.  
Rüben, Kartoffeln, Tomaten, Kar-  
toffeln, Erdbeeren, Zier-  
pflanzen etc. empfiehlt billigt die  
Gärtnerei Knochenmühle,  
Eblauerstrasse 24. Tel. 1291.

**Pädagogium Schwarzatal**  
zu Blankenburg (Thüringen)  
Bekanntlich und Schülerheim  
in schönster und gesünder Lage,  
Wald, Park, Sportplatz, Schwimm-  
bassin (auch reichl. bei Ober-  
felsbun, beginnt sein Winter-  
semester am 11. Okt. Prospekt.

**Bad Sachsa, Südharz.**  
Hotel u. Pension Warberg,  
herrliches Erholungsabläden,  
von Bergen besorgte Spezial-  
sonnig-Verpflegung für 3,50 Mt.  
Sehr gute Gräfte bei Bergleiden u.  
Prospekt frei. Telefon 6.  
Aug. Henning, Berghotel Warberg.

**Die Phonola**  
ist das beste Instrument für persönliches Klavierpiel u. ermöglicht  
jedem Mann künstlerisch Klavier zu spielen. Für den des Klavier-  
spiels unfähigen Musikfreund ist sie ein wahres Bedürfnis und ein  
hoher feistlicher Gewinn. Phonola-Lurus-Prospekt gratis u. franco  
durch den Alleinvertreter Herr **Albert Hoffmann**, a. Riederplatz.

**Bad Harzburg.**  
Im Herbst besonders  
stärkende Gehirnsinf.  
Kleine Preise. Kurzeit bis 15. Oktober.

Reich illust. Führer  
und mündl. Auskunft  
frei durch Herzogl.  
Badekommissariat.

**Vom 1. Oktober keine Kurtaxe.**

**Gegen Gicht, Rheuma und  
Stoffwechsel-  
Erkrankungen**

**Kaiser  
Friedrich  
Quelle**

Offenbach a. Main

Erhältlich in allen einschlägigen  
Geschäften. [5852]

**Atelier für künstl. Zähne,**  
Plomben, Behandlung kranker Zähne.  
**Franz Hirsckorn, Leipzig.**  
Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.  
Sonntags 9-12 Uhr. [4121]

**Journal-Lesezettel**  
pro Quartal  
bei freier Wahl schon von 1,50 Mk.  
an. **Ernst Heinicke**, Buch-  
handlung, **Schulstrasse 2.**

**Tapeten**  
Linoleum-Teppiche-Läufer  
Wachsleuchte Marktaschen  
Buniglaspapiere

stets neueste Muster  
zu anerkannt billigen Preisen.  
**Gummi-Betteinlagen.**  
**Walter Sommer**  
Leipzigerstr. 32, oberhalb d. Turmes.  
Fernr. 3362.

**Meissen.**  
Haus-Peni. Klemm, Martins-  
strasse 1, l. Orndl. hauswirthl.  
u. wirthschaftl. Vorbild, auf St.  
Markt, Meissen, Sachsen, auf St.  
Borsig. Verpflegung. Weiteres  
d. Prospekt. H. Diefenberger. [5642]

**Tätowierung, Muster- und  
Fotografie.** Winter- und  
Sommermal werden in kurzer Zeit entfernt.

In einigen Großstädten wird das  
Verfahren von Versten ausgeübt.  
**Viktor-Schiffert, Leipzig, r. 15 p. r.**  
Sept. 9-11 u. 3-7, Eommt. u. 9-12 Uhr.

**Massigoldene Verlobungsringe.**  
zu 400,-  
das Stück von 40,- an bis 40,-  
zuweilen **Tittel**, Schmeerstr. 12.  
[6228]

**Journal-Lesezettel**  
pro Quartal  
bei freier Wahl schon von 1,50 Mk.  
an. **Ernst Heinicke**, Buch-  
handlung, **Schulstrasse 2.**

**Familien-Nachrichten.**

Heute morgen 7 Uhr verschied sanft nach kurzer,  
schwerer Krankheit mein innigst geliebter Gatte, unser  
treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegervater, Gross-  
vater, Schwager und Onkel, der **Gutsbesitzer**  
**August Schäfer**  
im 82. Lebensjahre.  
Diesem zeigen mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrubt  
an im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Zörlig u. Leipzig, den 24. September 1910.  
**Familie Schäfer**  
**Familie Behr.**  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. September,  
nachm. 8 Uhr statt.



